

Wiener Charme trifft karibisches Flair

NEUJAHRSKONZERT: Patrick Siben und seine Stuttgarter Saloniker begeistern in der Dürkheimer Brunnenhalle – Gast aus Kuba dabei

VON DORIS AUST

Patrick Sibens Neujahrskonzert zieht seit Jahren nicht nur Dürkheimer, sondern auch viele Besucher von außerhalb an. Er und seine „Saloniker“ boten den Zuhörern am Freitagabend im nostalgischen Ambiente der Brunnenhalle einen stillvollen Musikgenuss mit viel Charme und Schwung, aufgelockert durch die temperamentvollen Rhythmen des kubanischen Gaststars Roberto Santamaria.

Siben weiß, was er seinem überwiegend älteren Publikum schuldig ist: Kein Neujahrskonzert ohne eine Mischung aus Operettenmelodien und Walzer zu Beginn. Den Auftakt machten bekannte und beliebte österreichische Kompositionen: Auf „Wien bleibt Wien“ folgten die „Leichte Kavallerie“ und „Wiener Blut“. Diesen Johann-Strauss-Walzer hatte Siben erstmals ins Programm genommen, denn „wir erarbeiten uns jedes Jahr einen Neuen“, erklärte er den Zuhörern.

In einem Neujahrprogramm ebenfalls nicht fehlen darf die Operette „Die Fledermaus“. Siben hatte dazu eine sechzehn Minuten dauernde Fantasieauswahl des Komponisten Leo Artok ausgewählt, die dem neunköpfigen Salonorchester die Möglichkeit gab, seine musikalische Vielseitigkeit eindrucksvoll und abwechslungsreich zu beweisen. Dem Publikum machte es sichtlich Spaß, die verschiedenen Duette und Arien aus diesem Potpourri herauszuhören. Mit einem Konzert-Csárdás des Violinis-

ten Walter Töws endete der erste Teil der Veranstaltung, mit der die Stuttgarter Saloniker der Wiener Operette des ausgehenden 19. Jahrhunderts ihre Reverenz erwiesen.

In der zweiten Hälfte kündigten schon die bereit stehenden Saxofone und Bongo-Trommeln einen Wechsel des Musikstils an. Nicht der Wiener Salon war jetzt tonangebend, sondern die Clubs der Neuen Welt und die Bars der Karibik. Damit das Publikum auch in Amerika ankommt, intonierte das Orchester zunächst die patriotische Komposition „Stars and Stripes Forever“ des US-amerikanischen Komponisten John Philip Sousa. Danach kam der Ragtime zu seinem Recht. Den bereits 1906 entstandenen Titel „The Entertainer“ kannten viele vor allem aus der Gänove-Komödie „Der Clou“ mit Paul Newman in der Hauptrolle.

Als „den Mann mit dem weißen Hut“ kündigte Patrick Siben den Kubaner Roberto Santamaria als Gastmusiker an. Er hat afrokubanische Percussion bei bekannten Congaspielern seiner Heimat gelernt. In Deutschland ist er als Entertainer und Bandleader unterwegs und unterrichtet Percussion in Tübingen. Schon bei den ersten Takten von „Panama“ verbreitete sich karibisches Flair, das das Publikum zum Mitklatschen verleitete. Bei „El Manisero“, dem temperamentvollen Lied eines Erdnussverkäufers, holte sich der agile Kubaner zwei Damen und einen Herrn zur musikalischen und tänzerischen Unterstützung aus dem Publikum. Für die Samba „Tico, Tico“ konnte er sogar zwei Tanzpaare gewinnen.



Patrick Siben begleitete am Klavier Roberto Santamaria, der die Besucher mit seinem Percussionspiel sogar zum Tanzen verführte.

FOTO: FRANCK

„Mitmachen“ hieß es dann auch, als Siben wieder die Führung übernahm und den Zuhörern versprach, die „Petersburger Schlittenfahrt“ nach Dürkheim zu verlegen. Er bat das Publikum ihm die Richtung vorzugeben und so galoppierte er munter die Glockenstäbe schwingend durch den

Saal. Da ging es auf Zuruf von Ungstein über Erpolzheim nach Freinsheim, zurück über Leistadt zum Fass. Die Glockenstäbe wurden ans Publikum weitergereicht mit der Aufforderung, sie nach vier Takten an den Nächsten weiterzureichen. „Wir spielen so lange, bis jeder dran war“, ver-

sprach der Kapellmeister und ließ danach den Schlittschuhläufer-Walzer folgen. Als Zugabe kündigte Siben dem begeisterten Publikum an: „Kein Neujahrskonzert ohne Radetzky-Marsch“ und sicherte sich damit zugleich lebhaften Applaus und Bravorufe.